

# Vorwort

RUTH LEISEROWITZ

*Kuratoriumsvorsitzender des Thomas-Mann-Kulturzentrums*

Im Jahr 2013 stand das Thomas-Mann-Festival zum dritten Mal nacheinander unter dem Motto eines Buchtitels von Czesław Miłosz, womit der mehrjährige Zyklus zum 100. Geburtstag des Nobelpreisträgers abgeschlossen wurde. „Suche nach der Heimat“ erschien den Planerinnen und Planern des jährlichen Kulturereignisses auf der Kurischen Nehrung eine passende Überschrift zu sein, die interessante Ansätze für das musikalische Programm liefern könnte, unter der sich neue spannende Diskussionen auf der Terrasse entfalten würden und die nicht zuletzt auch Ausstellungskuratoren und Künstler inspirieren möchte.

Miłosz selbst, der in den fünfziger Jahren ins Exil ging, hat sich sein Leben lang mit der Sehnsucht nach den heimatlichen Gefilden beschäftigt, viel über Entwurzelungsprozesse nachgedacht und einigen Phasen neuer Heimatfindung nachgespürt. In seinen Texten finden sich einerseits Geschichten von Personen, die in andere Orte kamen, aber immer Verbindungen zu ihren Herkunftsorten unterhielten und damit sich und ihrer Umwelt ein gewisses Gepräge verliehen. Andererseits schrieb er auch darüber, dass der Mensch in einer neuen Umgebung erst wieder einen Rhythmus finden müsse, um heimisch zu werden und darüber hinaus meinte er, dass Menschen am neuen Ort auch Wurzeln schlagen könnten, in dem sie in geistige Begegnungen mit den Bewohnern und ihren Werken treten, die in der Vergangenheit diese Plätze und Stätten geprägt hätten.

Die Kurische Nehrung hat sich zum wiederholten Mal als ein guter Ort erwiesen, um Fragen dieser Art nachzuspüren, haben doch ihre jetzigen Bewohner sich in langen Jahren ihre neue Heimat angeeignet und sind nun schon im dritten Jahrzehnt gute Gastgeber für alle diejenigen, die auf der Suche nach der früheren Heimat vor allen in den Sommern hierherkommen.

In der vorliegenden neuesten Ausgabe der „Niddener Hefte“ können Sie nachlesen, auf welche Art und Weise sich die Gäste des Wortprogramms von dem vorgegebenen Thema inspirieren ließen und welche Thesen an den Nachmittagen im Mannschen Sommerhauses im Juli 2013 mit den zahlreichen Gästen diskutiert wurden. Genau dort, auf der Terrasse des Hauses hatte das Festival vor zwei Jahren seinen denkwürdigen Auftakt. Der deutsche Bundespräsident Joachim Gauck und die litauische Staatspräsidentin Dalia Grybauskaitė besuchten das Haus und führten ein lebendiges Gespräch mit den litauischen Kuratoren des Thomas-Mann-Kulturzentrums, bevor Joachim Gauck am Abend das Festival in der Niddener Dorfkirche eröffnete. Auch diese Ansprache, in der der Bundespräsident ausdrücklich auf das Festivalthema einging, und in der er resümierte, dass Litauer und Deutsche heute eine gemeinsame politische Heimat in Europa gefunden hätten, kann einige Seiten weiter neben den anderen lesenswerten Beiträgen nachgelesen werden.

Den Lesern sei hiermit eine anregende gemeinsame litauisch-deutsche Lektüre gewünscht.